

INHALT

Vorwort	VII
Verzeichnis der Abkürzungen	XIV
Einleitung	1
I. KAPITEL: DIE BIBLISCHEN UND ANTIKEN GRUNDLAGEN DER SPÄTEREN ZWEIREICHELEHRE	15
A. Die frühjüdische Apokalyptik im Zusammenhang weisheitlicher, deuteronomistischer und prophetischer Traditionen	17
Der Kampf der Sünder mit den hoffenden Frommen und Gottes Handeln durch die Weltreiche	17
1. Traditionsgeschichtliche Probleme des apokalyptischen Schrifttums	17
2. Die Weltreiche	29
3. Systematisch relevante Aspekte des »apokalyptischen« Verständnisses der Welt, der Geschichte und des Eschaton	41
Anhang. Das Verhältnis der Zweireichelehre zum Alten Testament	55
B. Paulus	
Die eschatologische Überwindung des alten durch den neuen Menschen und die von Gott in Dienst genommenen politi- schen Institutionen	59
1. Hellenistische Voraussetzungen (innerer Mensch)	59
a) Platon	61
b) Philon von Alexandrien, die hellenistisch-jüdische Weisheit und die nachklassischen antiken Traditionen	80
2. Die eschatologische Neufassung der platonisch-stoisch- jüdischen Anthropologie bei Paulus (äußerer und innerer, alter und neuer Mensch)	92
a) Die im alten Äon gefangene Vernunft (Rö 7)	92
b) Die in Christus erneuerte Vernunft (2 Ko 4, 16; Rö 12, 2)	109
c) Zusammenfassung	119
d) Probleme und Perspektiven der paulinischen Position im Blick auf die spätere Traditionsgeschichte und Systematik der Zweireichelehre	124
	IX

3. Das Verhalten der Gemeinde als neuer Menschheit im öffentlich-politischen Bereich angesichts von Gottes Wirken im alten Äon (Rö 13, 1—7)	137
a) Strukturschema und Übersetzung von Rö 13, 1—7 ..	138
b) Forschungssituation	140
c) Exegese	148
d) Hermeneutische Erwägungen zu Rö 13, 1—7 und zur Stellung des Paulus innerhalb der neutestamentlichen Botschaft	170
II. KAPITEL: AUGUSTIN	181
DER ESCHATOLOGISCHE KAMPF ZWISCHEN CIVITAS DEI UND CIVITAS DIABOLI UND IHR GEMEINSAMER GEBRAUCH DES IRDISCHEN FRIEDENS	181
A Herkunft und Anfänge der civitas-Lehre Augustins	186
1. Die frühe Entwicklung von Augustins Reich-Gottes-Begriff	186
2. Die Anfänge der Augustinischen Anthropologie (alter und neuer Mensch) und Tendenzen ihrer Entwicklung bis De civitate dei	193
a) Die Dialoge von Cassiciacum	193
b) De moribus ecclesiae catholicae	196
c) De libero arbitrio I	207
d) De vera religione	216
e) Die weitere Entwicklung	224
3. Herkunft, Entwicklung und Bedeutung der civitas-Vorstellung vor De civitate dei	229
a) Griechische Philosophie und Apokalyptik (Tychonius) als Hauptanreger Augustins	229
b) Die Entwicklung der civitas-Lehre	237
c) Die Bedeutung des Begriffs »civitas« bei Augustin: Herrschaftsverband	243
B. Die beiden Herrschaftsverbände in De civitate dei und im Spätwerk	247
1. Der Grundsinn von De civitate dei	247
2. Civitas dei, Reich Gottes und Kirche	257
3. Der Herrschaftsverband Gottes und das politische Gemeinwesen (De civitate dei XIX, 11—17 und verwandte Texte)	268

a) Die Natur des irdischen Friedens	268
b) Der beiden civitates gemeinsame Gebrauch des irdischen Friedens	273
c) Das Problem des »christlichen Staates« bei Augustin	291
C. Ergebnisse und offene Fragen	299
1. Apokalyptik und griechische Ontologie	299
2. Theorie und Praxis und das Konkurrenzverhältnis von Gott und Welt	311
3. Augustin zwischen griechisch-römischer Philosophie, hellenistischem Judentum, der Apokalyptik, Paulus und dem Mittelalter	315
III. KAPITEL: MITTELALTER	321
DIE ZWEI GEWALTEN (POTESTATES, IMPERIA, GLADII, ORDINES) IN EINER CHRISTLICHEN WELT	321
Vorbemerkung. Geschichtliche, insbesondere sozio-politische Voraussetzungen für die Wandlungen der christlichen Haltung gegenüber dem menschlichen Gemeinwesen	323
A. Die Zuordnung der beiden Gewalten in der Einheit der frühmittelalterlich christlichen Reiche	328
1. Die römisch-byzantinische Reichskirche (Gelasius I.) ...	328
2. Die Kirche im Frankenreich und im Reich der deutschen Kaiser bis zum Investiturstreit	332
a) Das Frankenreich bis zu Karl dem Großen	332
b) Die ersten Probleme bei der Zusammenarbeit der beiden Gewalten im Frankenreich des 9. Jahrhunderts ..	336
c) Die beiden Gewalten unter den deutschen Kaisern bis zum Investiturstreit	341
B. Der Kampf zwischen Kaiser und Papst um die universale Herrschaft und die Anfänge des modernen Staates	348
1. Der Investiturstreit und der vorläufige Sieg des Papsttums	348
a) Die theologischen und anthropologischen Implikationen des Umbruchs am Beispiel der Aufnahme und Umwandlung paulinisch-augustinischer Gedanken ...	350
b) Die beiden Gewalten in der päpstlichen und kaiserlichen Polemik	366
2. Die Stauferzeit	375
a) Die Neugründung des Sacrum Imperium aus römischem Recht	375

b) Die Anfänge des neuzeitlichen Staatsverständnisses im Rückgriff auf die Antike (John of Salisbury)	378
c) Die päpstliche Gegenthese der <i>translatio imperii</i>	390
3. Innozenz' III. Verhältnis zum Kaisertum und den territorialen Gewalten im Horizont der neuen kanonistischen Distinktionen	392
4. Das Zeitalter der Aristotelesrezeption	398
a) Die konservativen augustinischen Hierokraten (Aegidius Romanus u. a.)	403
b) Die <i>via media</i> (Thomas v. Aquin, Johannes v. Paris) .	407
c) Averroisten und Nominalisten (Marsilius v. Padua und Wilhelm v. Ockham)	413
5. Rückschau und Vorschau	425
Anhang. Ständeethos im Mittelalter	428
 IV. KAPITEL: LUTHER	437
GOTTES REICH UND REGIMENTE IM WIDERSTREIT MIT DEM REICH DES BÖSEN	437
A. Die Aufnahme der eschatologisch-augustinischen Tradition	441
1. Die zwei Herrschaftsverbände (<i>civitates/regna</i>) beim jungen Luther	441
a) Der hermeneutische Dualismus (Die <i>civitates</i> im doppelten Verständnis von Geist und Buchstabe)	441
b) Der Dualismus beim einzelnen Menschen (tropologischer Sinn der <i>civitates</i>)	447
c) Der korporative Dualismus (allegorischer Sinn der <i>civitates</i>)	454
d) Die eschatologische Aufhebung des Dualismus (anagogischer Sinn der <i>civitates</i>)	461
2. Die zwei im endzeitlichen Kampf liegenden <i>civitates</i> beim späten Luther — abgesehen von ihrer Verbindung mit dem Motiv der »Gewalten«	463
a) Die anthropologische Seite des Motivs	464
b) Der Kampf der wahren mit der falschen Kirche	473
B. Aufnahme und Veränderung der mittelalterlichen Gewalten- und Ständelehre im Zusammenhang der eschatologischen Spannung zwischen Herrschaftsverband Gottes und Herrschaftsverband des Bösen	479

1. Die Umwandlung der kirchlichen Gewalt zu einem reinen Dienst im Reich Christi	481
2. »Dämme gegen die Flut«: Der Friedensschutz gegen die Folgen des Bösen im zivilen Zusammenleben der Menschen als Aufgabe der weltlichen Gewalt	486
3. Das weltliche Regiment im Horizont der menschlichen Bestimmung zur Weltverantwortung	495
a) Das weltliche Regiment als Reich der Vernunft und seine Einordnung in das Schema der drei gesellschaftlichen Institutionsbereiche (Kirche, Politik, Familie/Wirtschaft)	495
b) Der Mensch als Mitarbeiter Gottes (cooperator dei) in der Schöpfung	512
c) Die institutionelle Vermittlung der menschlichen Weltverantwortung	523
4. Christenheit und Weltverantwortung	536
a) »Christperson« und »Welperson« oder die Wahrheit der Bergpredigt	536
b) Der Dienst des Predigtamts am weltlichen Regiment oder das politische Wort der Kirche	552
Schluß. Offene Fragen im Hinblick auf die Neuzeit und das wissenschaftlich-technische Zeitalter	575
Literaturverzeichnis	597